

2. 14. 167. 958

Paläontologisches u. Paläobiologisches Institut der Universität Wien.  
Wien, I., Universität.

16. XI. 33

Lieber, hochverehrter Doktor!

Ich habe mich herzlich gefreut, als ich auf dem Briefumschlag Ihre Schrift erkannte. Dann erfreute mich Ihre so liebes Gedenken meines sehr bescheidenen Opus, bei dem das Wollen die Hauptsache war.

Aber — wenn ich soviel schreiben und danke: es geschieht, um Ihnen zu sagen, daß ich Sie sehr bitten muß, Ihren Besuch zu verschieben; denn Samstag früh fahre ich mit meiner Frau auf einige Zeit nach England. Ich muß an der Universität London Vorlesungen über "Palaeobiology and Evolution" halten und komme erst gegen den 10. Dezember zurück. Es tut mir wirklich sehr, sehr leid, diesmal nicht mit Ihnen zusammen treffen zu können — aber Sie kommen ja

doch wohl in der nächsten Zeit wieder  
hierher?



Ich bin ja anderseits herzlich froh,  
auf wenn auch nur kurze Zeit den  
hierigen Verhältnissen cabriaren  
zu können. .... Oft habe ich an dem  
denkwürdigen Vormittag im Rektorat  
gedacht, da Sie Zeuge des Ereignisses  
waren - es war der 26. Mai 1933. ...

Aber ich bin unverbesserlicher Op-  
timist - ich vertraue auf das Schick-  
sal und den Aufstieg des deutschen  
Volkes mit fester Zuversicht. Ich  
bin nicht unbescheiden: habe ich  
doch am 12. Novbr. erlebt, was ich  
nie zu erleben hoffte. Was ist  
da ein kleines eigenes Menschen-  
schicksal dagegen und daneben?

In einem Jahre wird es anders  
sein. - Ich bin aber glücklich,  
in England wieder einmal die  
deutsche Naturforschung vertreten  
zu können und zu dürfen - und das  
entschädigt für so vieles, daß man  
ganz glücklich und zufrieden sein  
und sich einstweilen bescheiden muß.

Von Haus zu Haus wärmste Empfeh-  
lungen und Grüße! Ich bleibe immer  
"Ihr getreuer Othenio Abel"